Forstliche Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **69 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strunkes faulten Stücke zwischen Wurzelstrang und Stockkern heraus, so daß die Wurzel allmählich frei wurde. Ihre Berindung, die dem oberirdischen Pflanzenteil durchaus entpricht, zeigt Chlorophyllgehalt.

2. Warum wuchs dieser Strang ohne Verästelung und zeigt jetzt den stärksten Zuwachs? War er Hauptwurzel, dann hatte die Pflanze Ursache, möglichst zahlreiche Seitensprosse zu bilden, war er Nebenwurzel, warum dann die auffällige Dimension?
3. Nach Berührung mit dem Boden eilt die Wurzel nicht dorthin um seine mineralischen Bestandteile zu schöpfen, sondern wendet sich einwärts, nach dem alten Stock. Ist das Anpassung an saprophytes Leben? War sie so an die Mykorrhizen gebunden, daß sie der Neigung nach organischem Nährboden nicht entsagen konnte?
4. Wie hätte sich die künftige Gestalt, wie der Zuwachs gemacht? Haben wir hier eine Stelzenfichte im status nascendi, oder hätte sich der Zuwachs an diesem chlorophyllhaltigen Wurzelstrang gehäuft, sich die innere Organisation zur normalen eines Stammes gewendet und mittels gleitendem Wachstum im Winkel zwischen Stämmchen und Wurzel die Krümmung ausgeglichen?
5. Unter normalen Verhältnissen wurzelt die Fichte flach, streicht unter der Oberfläche und wünscht viel Luft. Hier aber geht die Tendenz nach der Tiefe, als Folge wohl des Feuchtigkeitsmangels. Kürzlich las ich von einem Forstmann, der den Vorschlag machte, tiefwurzelnde Fichten zu züchten, um sturmsichere Bestände zu erhalten! Ist dieses Vertikalwachsen der Tännchenwurzeln nicht ein Hinweis darauf, daß die Unterlage stärker als ererbte Eigenschaften? Dann hätte wohl jener Vorschlag keinen praktischen Wert.

Frutigen, den 13. Juni 1918. Oberförster von Greyerz.

Anmerkung. Fundort: Gräberalp auf Äschiallmend, 1550 Meter ü. M. Das Pflänzchen steht zur Verfügung. Vielleicht findet es Platz in forstlicher oder botanischer Sammlung.

Forstliche Nachrichten.

Kantone.

Aargau. Kreisförsterwahl. An die durch den Rücktritt des Herrn Brunner freigewordene Stelle des Kreisoberförsters des I. Forstkreises Rheinfelden, ist vom Regierungsrat unterm 25. Juli d. J. gewählt worden, Herr Fritz Hunziker, von Aarau, bisanhin Adjunkt des Oberförsters des Kantons Obwalden.

Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur. — Besprechung vorbehalten.

Form och Formvariationer hos Lärken. Av. L. Mathson. Mit Auszug: The Form and Formvariations of the Larch. Aus den Mitteilungen der k. schwed. Versuchsstation, Heft 13—14, 1917.

Mathson hat diese Untersuchung angestellt, um zu untersuchen ob die Kubiktabellen von Jonson für Föhre und Fichte auch für Lärche verwendet werden könnten.

Das Grundlagematerial entstammt den Versuchsflächen der schwedischen Versuchsanstalt und wurde nach europäischer Lärche und sibirischer Lärche getrennt in Form-